

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg - Ausgabe 02 / 2017

PARTEILEBEN

Fünf Säulen der Integration

Parteiausschuss zur Situation geflüchteter Menschen in Nürnberg

Seite 3

INTERVIEW

Fußball: Zwischen Tradition und Kommerzialisierung

Dr. Rainer Koch, Präsident des Bayerischen Fußball-Verbandes im dsp-Interview

Seiten 4 und 5

Vorwort

Liebe Leserinnen
und Leser,



der Staat kann sich über einen Finanzierungüberschuss von 19,2 Milliarden Euro für 2016 freuen. Der erste Blick trägt aber: Die Gemeinden leiden immer noch unter einer unzureichenden Finanzausstattung. Sie verzeichneten nämlich ein Defizit von 200 Millionen.

Schulen und Straßen müssten saniert werden, neue Betreuungseinrichtungen gebaut werden. Vieles davon wird auf die lange Bank geschoben, weil schlicht das Geld fehlt. Die Bundesregierung sollte die Überschüsse in echte Zukunftsprojekte investieren. Wenn wir heute nicht unsere Infrastruktur sanieren, fällt uns das in einigen Jahren richtig auf die Füße, auch kostenseitig.

Würden Schäubles Vorschläge zur allgemeinen Steuerentlastung Realität, hätten wir rund 25 Millionen weniger in der Stadtkasse. Damit blieben viele Projekte auf der Strecke, gerade im Bereich Bildung, Betreuung und Kultur. Die Bildungs- und Chancengerechtigkeit in der Stadt würden massiv darunter leiden.

Es wäre vielmehr an der Zeit, dass die wirklichen Spitzenverdiener stärker zur Finanzierung des Allgemeinwohls herangezogen und im Gegenzug Familien mit Kindern entlastet werden. Das wäre ein Beitrag für mehr soziale Gerechtigkeit.

Euer

Thorsten Brehm

Ein Bürgermeister, der die Herzen gewann

Trauer um Horst Förther



VON ANJA PRÖLSS-KAMMERER UND
THORSTEN BREHM

Am 26. Dezember 2016 verstarb der frühere SPD-Stadtrat und Bürgermeister Horst Förther im Alter von 66 Jahren.

Horst Förther stieg spät in die hauptberufliche Politik ein und nach nur zwei Jahren im Stadtrat 2002 gleich zum Bürgermeister auf. Er war als erfolgreicher Vertreter des Handwerks und Unternehmer mit sozialem Be-

wusstsein eine große Bereicherung für unsere politische Arbeit, vor allem aber war er es als Mensch. Durch seine herzliche Art und sein einnehmendes Wesen gewann er die Herzen der Nürnbergerinnen und Nürnberger. Er war galant, redigewandt, charmant und unglaublich frohsinnig - auch in schweren Tagen und Stunden.

Horst hat mit seiner Lebensfreude und seinem Optimismus viele Jahre erfolgreich gegen seine Erkran-

kung angekämpft. Sein Auftreten, seine Menschenliebe gaben, gepaart mit seiner Lebenserfahrung, seinem politischem Gespür und seinen intellektuellen Fähigkeiten einen Anker in unserer Mitte, den wir schmerzlich vermissen werden.

Horst Förther rückte im Jahr 2000 in den Stadtrat nach. Ab 2002 stand er als Bürgermeister zwölf Jahre lang an der Seite von Oberbürgermeister Ulrich Maly. Als Erster Werkleiter von NürnbergBad meisterte er in seiner Amtszeit den erfolgreichen Umbau des Nürnberger Südbads sowie des Westbads. Als Sportbürgermeister fieberte er nicht nur mit dem Club mit, die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Nürnberg war ein Höhepunkt seiner Amtszeit.

Überdies übernahm er die Leitung des neuen Servicebetriebs Öffentlicher Raum (SÖR), der die bisherigen Aufgaben aus den Bereichen Straßenreinigung, Winterdienst, Stadtgrün und Tiefbau bündelte und schlagfertiger

machte. Herzensangelegenheiten waren ihm der Tiergarten und die Feuerwehr. Den Umbau des Raubtierhauses sowie den Bau der Lagune trieb er in seiner Amtszeit mit viel Leidenschaft voran.



In seiner Zeit als Feuerwehrreferent wurde die Nürnberger Berufsfeuerwehr weiter modernisiert, eine neue Feuerwache 5 an der Messe konnte in Betrieb genommen werden. Seine schwere Krebserkrankung hielt Horst Förther nicht davon ab, das anstrengende Amt des Bürgermeisters mit ganzer

Kraft und vollem Elan bis zum Eintritt in den Ruhestand wahrzunehmen.

Der Altbürgermeister war bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr beliebt, aber auch bei den Bürgerinnen und Bürgern, denen er bei unzähligen gesellschaftlichen Anlässen begegnete. Seine herzliche Art öffnete ihm viele Türen, weit über die SPD hinaus.

Der SPD trat Horst Förther bereits im Jahr 1969 bei. Seine Heimat in der Nürnberger SPD war der SPD-Ortsverein Zabo, den er fast zwei Jahrzehnte als stellvertretender Vorsitzender mitprägte.

2014 kandidierte Horst Förther nicht mehr für den Stadtrat. Nach seinem Ausscheiden aus dem Gremium wurde ihm der Ehrentitel eines Altbürgermeisters verliehen. 2015 ehrte ihn die Stadt Nürnberg mit der Bürgermedaille. Die Nürnberger Sozialdemokratie wird ihrem Altbürgermeister ein ehrendes Gedenken bewahren. ■

ARIF TAŞDELEN, Vorsitzender der Enquete-Kommission „Integration“ des Landtags

PASST!?
INTEGRATIONSFORUM
mit Arif Taşdelen MdL

NR.4 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT
Mo. 6.2.2017
18:00 – 20:00 Uhr
Bratwurst Röslein
Rathausplatz 6, Nürnberg

Anmeldung unter Telefon: **0911 4389672**
oder E-Mail: **kontakt@arif-tasdelen.de**

Einladung zum Jahresempfang 2017

Die SPD Laufamholz lädt ein:
Samstag 18. Februar 2017
um 14.00 Uhr

(Einlass ab 13.30 Uhr).
Gemeindesaal der Heilig-Geist Kirche,
Am Doktorsfeld 13, 90482 Nürnberg.

Gastrednerin: Angelika Weikert

Mitglied des Landtages
Mitglied der Enquete-Kommission
„Integration in Bayern aktiv gestalten
und Richtung geben“

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.
Wir freuen uns auf Sie.

C. Karambatsos

Claudia Karambatsos
1. Vorsitzende

Reiner Prölß: „Wir wollen dem Postfaktischen das Faktische entgegenstellen“

Parteiausschuss zur Situation geflüchteter Menschen in Nürnberg

VON ANDREAS MITTELMEIER

Angesichts der rauer und emotionaler werdenden Diskussionen zu den Themen Flucht und Integration beschäftigte sich der Parteiausschuss im Januar mit den aktuellen Fakten zur Situation der Geflüchteten in unserer Stadt.

Unterbezirksvorsitzender Thorsten Brehm freute sich, dass sich der Sozialreferent der Stadt Nürnberg, Reiner Prölß, bereit erklärt hatte, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Derzeit sind in Nürnberg 8.400 Geflüchtete in circa 200 Unterkünften untergebracht. Davon haben etwa 1.900 bereits eine Anerkennung erhalten, 250 sind unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Die Zahlen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum relativ konstant, wodurch es der Stadt möglich war, Notunterkünfte zu schließen beziehungsweise in den „Standby-Betrieb“ zu versetzen und bestehende Unterkünfte zu spezialisieren, so dass die Bedürfnisse von alleinreisenden Frauen oder Familien besser berücksichtigt werden können.

Die fünf Säulen der Integration

Stand vor einem Jahr noch die Erstversorgung im Vordergrund, so ist es jetzt die erfolgreiche Gestaltung der Integration, die Prölß in fünf Säulen gliedert (siehe Schaubild). An den Kursen zur Sprach- und Wertevermittlung besteht immenses Interesse. Um die erfolgreiche Absolvierung zu ermöglichen, muss sichergestellt werden, dass jeder einen für ihn passenden Kurs findet.

„Eine wichtige Frage ist für uns derzeit, wie wir die Leute nach dem Auszug aus den Gemeinschaftsunterkünften erreichen, um ihnen die Angebote näherzubringen“, so Prölß. Dazu ist der-

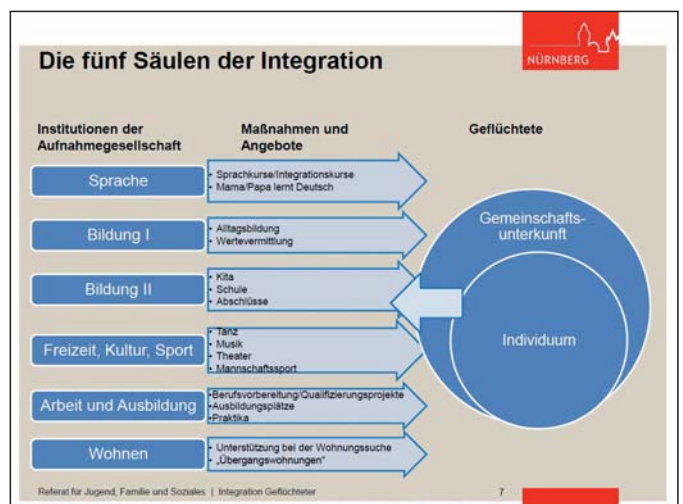
zeit speziell für Nürnberg eine App in Arbeit. Bei Kindern und Jugendlichen ist das Ziel, sie schnellstmöglich in Kitas, Schulen und Horte zu integrieren. Im Bereich Arbeitsmarktintegration hat die Stadt, zusätzlich zu den Maßnahmen der Arbeitsagenturen, eigene Programme entwickelt. Die Motivation zu arbeiten ist unter den Geflüchteten groß. Kritik übte Prölß daher an der bayerischen Staatsregierung und ihren restriktiven Anweisungen zum Zugang zu Arbeitsmarkt und Ausbildung für manche Flüchtlingsgruppen: „70 Prozent der Flüchtlinge in Nürnberg sind unter 30. Wenn sie aus unverständlichen Gründen und trotz großer Anstrengungen in Schule und Integrationskurs nicht arbeiten dürfen, ziehen sie sich frustriert zurück. Im schlimmsten Fall droht sogar die Radikalisierung.“

Besonders großes Gestaltungspotenzial hat die Stadt im Bereich Freizeit, Sport und Kultur.

Von Sportangeboten bis zu Stadt(-teil)führungen mit verschiedenen Schwerpunkten wären viele Angebote ohne den Einsatz freiwilliger Helferinnen und Helfer nicht möglich. „Was die 4.000 Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe bei der Erstversorgung geleistet haben und jetzt bei der Integration leisten, ist einfach toll!“ Für die Zukunft ist ein Ausbau von Mentoren- und Patenschaftsmodellen erstrebenswert, um den persönlichen Kontakt zwischen Zuwanderern und Nürnbergerinnen und Nürnbergern zu intensivieren.

Bei der Schaffung von Wohnraum setzt die Stadt Nürnberg auf eine gute Mischung in der Bewohnerstruktur. „Wir bauen keine reinen Flüchtlingsquartiere. Das nimmt mehr Zeit in Anspruch, ist aber langfristig besser“, erklärt Prölß. Für auszugsberechtigte Flüchtlinge soll ein Teil der Gemeinschaftsunterkünfte in Übergangswohnungen umgewandelt werden.

Zum Ende seines Vortrages sprach sich Reiner Prölß für eine engere, systematische Abstimmung zwischen allen Beteiligten aus, die Selbstkritik mit einschließt. Eine Rückkehr zu den Fakten



Quelle: Stadt Nürnberg

ist vor allem in Bezug auf die Berichte über durch Asylbewerber und Flüchtlinge begangene Straftaten dringend nötig. Die Kriminalitätsrate ist, wie Reiner Prölß anhand von Zahlen des Bundeskriminalamtes belegte, durch die Flüchtlingszuwanderung nicht signifikant gestiegen.

Mit dieser Thematik und der Sicherheitslage in Nürnberg im Allgemeinen wird sich der kommende Parteiausschuss im Februar auseinandersetzen.

Zwischen Tradition und Kommerzialisierung

Interview mit Dr. Rainer Koch, Präsident des Bayerischen Fußball-Verbandes

Sehr geehrter Herr Dr. Koch, bitte stellen Sie sich unseren Leserinnen und Lesern doch kurz vor.

Gerne. Ich bin 58 Jahre alt, verheiratet, habe eine Tochter und wohne in Poing. Hauptberuflich arbeite ich als Richter am Oberlandesgericht München, allerdings seit 2007 nur noch in Teilzeit auf einer halben Stelle. Die übrige Zeit widme ich dem Fußball und hier vorrangig dem Amateurfußball in Bayern und in Deutschland. Als 1. DFB-Vizepräsident und Präsident des Bayerischen Fußball-Verbandes setze ich mich für die Interessen und Anliegen der über 25.000 Amateurvereine in Deutschland ein, alleine 4.600 von ihnen sind in Bayern zu Hause. Die Klubs sind fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in unseren Dörfern und Städten. Sie bieten nicht nur eine sportliche Betätigung, sondern fördern die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder und Jugendlichen und stehen für Integration. Fußball kann wie keine andere Sportart Menschen zusammenzuführen.

Dieses gewaltige Miteinander, die ‚Seele des Fußballs‘, muss unantastbar bleiben. Neben den Bundesliga-Spielen finden jedes Wochenende rund 75.000 regionale Fußballspiele in Deutschland, ca. 15.000 davon in Bayern statt. Die Amateurklubs sind das Fundament für eine erfolgreiche Bundesliga und Nationalmannschaft.

Von November 2015 bis April 2016 leiteten Sie gemeinsam mit dem DFL-Präsidenten Reinhard Rauball kommissarisch die Geschicke des DFB. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Es war eine sehr anstrengende Zeit mit außergewöhnlichen Herausforderungen. Von heute auf morgen war ja nicht nur der Präsident weg, sondern die ganze Fußball-Organisation ist durchge-

schüttelt worden. Es galt viele Fragen rund um die Vergabe der WM 2006 und die Wege einer bis zum letzten Jahr unbekanntem 6,7 Millionen Euro Zahlung des Deutschen WM-Organisationskomitees über die FIFA zu Herrn Dreyfus und weiter über eine Anwaltskanzlei in



der Schweiz bis zu einer Firma des früheren FIFA-Exekutivkomiteemitglieds Mohamed Bin Hamman in Qatar aufzuklären. Wir haben alles für uns Mögliche getan. Ich hoffe, dass die Schweizer Bundesanwaltschaft, die Staatsanwaltschaft in Frankfurt und andere Behörden jetzt noch weitere Erkenntnisse zur Klärung der offen gebliebenen Fragen beisteuern können.

Wir hatten außerdem das Ziel, den DFB bis zur EM in Frankreich neu zu ordnen und wieder handlungsfähig aufzustellen. Das ist mit der Wahl von Reinhard Grindel zum neuen Präsidenten gelungen. Wir haben zudem einen neuen Ge-

neralsekretär und einen neuen Schatzmeister. Und wir haben es geschafft, trotz dieser unheimlich schwierigen Ausgangslage, die Einheit von Profi- und Amateurfußball zu wahren und sportliche Erfolge mit unseren Nationalmannschaften zu erzielen wie zum Beispiel. Olympisches Gold und Silber in Rio und das Erreichen des Halbfinals bei der Euro in Frankreich.

Wie geht es beim DFB nach dem Schmiergeld-Skandal weiter? Welche Reformen stehen an?

Wir haben die notwendigen strukturellen Veränderungen des DFB im Herbst 2015 sofort angepackt und vor wenigen Wochen bei der Generalversammlung des DFB („DFB-Bundestag“) erfolgreich umgesetzt. Als Konsequenz aus den Untersuchungsergebnissen der Kanzlei Freshfields und unserem daraus resultierenden Ziel, die internen Kontrollsysteme deutlich zu stärken, haben wir inzwischen die Einrichtung einer Stabsstelle für Compliance und Controlling sowie einer Ethikkommission beschlossen. Inzwischen gibt es auch eine eigenständig arbeitende Direktion Recht und Sportgerichts-

barkeit beim DFB. Die neue Direktion soll nicht nur qualitativ Verträge prüfen dürfen, also untersuchen, ob ein Vertrag mit den Vorgaben staatlichen Rechts vereinbar ist, sondern zusätzlich feststellen, ob ein Vertrag auch satzungsgemäß zustande gekommen ist, bevor er die nötigen Unterschriften erhält und Außenwirksamkeit entsteht. Das Wichtigste ist aber, dass zukünftig jeder die Satzungen des DFB ohne Wenn und Aber einhält. Es liegt an uns, durch transparentes Handeln Glaubwürdigkeit zurück zu gewinnen. Genau deshalb haben wir zum Beispiel auch den Freshfields-Bericht für jeden zugänglich

ins Internet gestellt oder den Finanzbericht öffentlich gemacht.

Immer wieder wird in den Medien über Spielabbrüche und ein sich häufendes Gewaltaufkommen auf den Plätzen berichtet. Teilen Sie diese Einschätzung?

Durch die öffentliche Darstellung einzelner Fälle entsteht manchmal in der Tat der Eindruck, dass am Wochenende auf den Amateurfußballplätzen Gewalt und Spielabbrüche praktisch überall an der Tagesordnung sind. Die Fakten - wir verfügen dank der bundesweit verwendeten Onlinespielberichtsbögen seit ca. drei Jahren über sehr valide Daten zu praktisch allen Fußballspielen in Deutschland - sprechen aber eine andere Sprache.

Bundesweit verliefen in der letzten Saison 99,52 Prozent aller 1.335.219 vom elektronischen Spielbericht erfassten Fußballspiele nach Angaben der Schiedsrichter ohne Probleme. Nur bei 0,044 Prozent der Spiele kam es aufgrund von Gewalt und/oder Diskriminierungen zu einem Spielabbruch. In Bayern sind die Zahlen noch niedriger. Ich sage aber ganz deutlich: Wir wollen damit nichts verharmlosen. Jeder einzelne Fall ist einer zu viel. Wir verfolgen eine klare Null-Toleranz-Politik und arbeiten jeden Fall sowohl sportgerichtlich als auch mit unserem Konfliktmanagement konsequent auf. Und wir setzen auf Prävention.

Stichwort Fanausschreitungen: Wie können Vereine und Verbände den Chaoten entgegenwirken?

Indem alle sich klar dazu bekennen, dass Zuschauerfehlverhalten in Form von Gewalt, rassistischen oder diskriminierenden Äußerungen oder grob unsportliche Verunglimpfungen sowie dem Einsatz von Pyrotechnik keinesfalls zu tolerieren sind und mithelfen, die Täter zu identifizieren, um sie in Regress zu nehmen. Das ist einer der wichtigsten Aspekte des Neun-Punkte-Strategiepapiers der Rechtsorgane, das wir vor zwei Jahren beschlossen haben. Der Bundesgerichtshof hat vor kurzem in einem Fall des 1. FC Köln entschieden, dass Vereine die Sanktionen, die ihnen vom Verband auferlegt worden sind,

weitergeben können an denjenigen, der tatsächlich schuldhaft gehandelt hat. Deshalb ist die Identifizierung der Täter so wichtig. Ich hoffe, dass das BGH-Urteil ein großer Schritt nach vorne ist. Jemand, der nicht nur ein Stadionverbot erhält, sondern tatsächlich zahlen muss, überlegt künftig sicher dreimal, ob er seiner Freundin erklären möchte, dass der nächste Sommerurlaub ausfällt, weil er 5.000 Euro für das Abbrennen von Pyrotechnik zahlen muss. Es darf auch in einem Fußballstadion keine rechtsfreien Räume geben. Einige Fußballfans wollen das aber leider nicht akzeptieren.

Bekanntlich liegt Ihnen der Amateurfußball besonders am Herzen. Wie steht es um den bayerischen Nachwuchs, sowohl auf, als auch neben dem Platz als Trainer und Funktionär?

Wir haben nach wie vor knapp 18.000 Jugendmannschaften in Bayern, 16.000 lizenzierte Trainer und noch viel mehr weitere ehrenamtliche Mitarbeiter in unseren Vereinen. Insofern gibt es überhaupt keinen Grund, den Amateurfußball schlecht- oder kleinzureden. Wir müssen aber auch ehrlich zu uns sein: Fußball, wie wir ihn vor zehn, 20, oder 30 Jahren organisiert haben, entspricht heute nicht mehr der Jugendkultur. Zweimal die Woche ein Training und ein Spiel am Wochenende, das reicht in der heutigen Freizeit- und Eventgesellschaft alleine nicht mehr aus, um Kinder und Jugendliche für Fußball im Verein zu begeistern und sie vor allem dauerhaft bei der Stange zu halten. Ob es uns selbst nun gefällt oder nicht: wir brauchen attraktive Turniere, Events und Angebote, die über den regulären Spielbetrieb hinausgehen und die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt abholen.

Wir haben deshalb 2015 in Landshut die erste Fußballiade auf die Beine gestellt. Das Konzept, Bayern feiert Fußball' mit einem Mix aus Wettkampf, Spaß und Unterhaltung, kam bei den teilnehmenden Vereinen hervorragend an. 40.000 Menschen, darunter 4.000 Spielerinnen und Spieler von 270 Mannschaften aus ganz Bayern waren an den vier Tagen insgesamt dabei. Auch Social

Media-Angebote, Apps, Liveticker und Co. sind unverzichtbar. In Bayern beschäftigt mich dieses Thema schon seit vielen Jahren. Genau deswegen haben wir 2011 auch unsere große Kampagne, Pro Amateurfußball' gestartet, mit einem jährlichen Budget von einer Million Euro.

In den letzten Jahren nehmen Privatinvestoren immer stärkeren Einfluss auf die Führung von europäischen Fußballclubs. Transferbudgets und Spielergehälter im Profifußball steigen rasant. Welche Bedeutung hat da noch Tradition?

Tradition ist wichtig, weil sie identitätsstiftend ist und Menschen zusammenbringt. Deswegen lohnt es sich auch, sich für Traditionen einzusetzen. Ich bin klar dafür, dass die Vereine, die eine lange Geschichte haben, diese als Positives mitnehmen. Allerdings dürfen sie nicht nur in ihrer Vergangenheit leben. Die Kommerzialisierung des Fußballs ist nicht aufzuhalten, auch wenn ich weiß, dass das nicht jedem gefällt. Der deutsche Profifußball braucht starke Partner, um auch international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die finale Entscheidungsgewalt muss aber immer der Verein haben. Ich bin aber ebenso dafür, dass die Vereine darauf achten, nicht nur Wert auf positive Bilanzüberschüsse zu legen, sondern tatsächlich auch darauf, was den Fußball so lebenswert macht und die Aktiven und die Fans begeistert.

Wie sehen Sie die Entwicklungen in Nürnberg? Schafft „der Club“ nach dem Umbruch den Sprung zurück in die Bundesliga?

Nach einem schwierigen Saisonstart braucht der Club eine lange Siegesserie in der Rückrunde, um nach dieser Saison aufzusteigen. Ein Aufstieg des Clubs würde sich gerade in Franken sicher positiv auf die Fußballbegeisterung an der Basis auswirken. Ich drücke den Nürnbergern die Daumen, halte es aber für sehr wichtig, dass in Nürnberg auch mittelfristig gedacht, geplant und gehandelt wird. Denn spätestens in der Saison 2017/18 soll es dann nur ein Ziel geben, nämlich den Aufstieg des Club in die Bundesliga. ■

AG Migration und Vielfalt der SPD Nürnberg besucht Gemeinschaftsunterkunft „Club 402“

Die Einrichtung bietet aktuell 165 Menschen Unterkunft

VON CEZAR MUNCILEANU UND
DIONISIA VLACHOU

Am 02. Dezember durften Mitglieder der AG Migration und Vielfalt die Gemeinschaftsunterkunft Club 402 in der Regensburger Straße besuchen.

Die Einrichtung wurde 1992 eröffnet und besteht aus mehreren nebeneinander liegenden Containern. Momentan leben 165 Asylbewerber in der Unterkunft. Es werden aktuell neue Container errichtet, sodass zukünftig 300 Menschen dort untergebracht werden können.

Im Container leben bedeutet in extrem unangenehmer Wohnsituation leben:

In Bayern sind bei der Unterbringung von Flüchtlingen ca. 7,2 m² für jeden Flüchtling vorgesehen. Häufig ist es so, dass bis zu vier Personen, die sich nicht kennen, Schlafraum, Küche und Bad und Toilette teilen müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass es im Sommer in den Containern sehr heiß und im Winter sehr kalt ist.

Dadurch entstehen manchmal Konflikte, die verständlich sind, wenn man bedenkt, dass die Asylsuchenden keine Privatsphäre haben. Umso wichtiger ist daher die Arbeit der Sozialarbeiter, die den Flüchtlingen Orientierungshilfe geben und entstandene Konflikte fast immer erfolgreich lösen.

In der Flüchtlingsunterkunft „Club 402“ leben viele Familien und unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge. Um diese kümmert sich die Betreuungseinrichtung für Kinder und Jugendliche der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

In eine Flüchtlingseinrichtung kommt generell jeder, der in der Erstaufnah-

meeinrichtung, beispielsweise in Zirndorf, einen Asylantrag gestellt hat. Jeder Antragsteller muss während der

Prüfung länger dauert, liegt die Zeitspanne deutlich höher. Das bedeutet für die Antragsteller oft eine jahre-



Bearbeitungsdauer seines Antrages in einer Gemeinschaftsunterkunft leben. Bei der Frage, in welche Unterkunft man eingeteilt wird, spielt die Bleibeperspektive eine wichtige Rolle.

Eine schlechte Bleibeperspektive hat jeder, der aus einem sicheren Herkunftsland, wie zum Beispiel Albanien oder Bosnien, stammt. Anders sieht es bei Flüchtlingen aus Kriegsgebieten wie beispielsweise Syrien oder dem Irak, aus. Bei den restlichen Ländern hängt die Anerkennung eines Asylantrags stark von der persönlichen Situation beziehungsweise dem Asylgrund ab.

Normalerweise muss ein Asylantrag innerhalb von sechs Monaten bearbeitet werden.

Bei komplizierten Fällen, die mit höherem Rechercheaufwand verbunden sind und bei denen die individuelle

lange Unterbringung in der Gemeinschaftsunterkunft.

Doch auch wenn ein positiver Asylbescheid vorliegt, kommt es vor, dass Asylberechtigte keine Chance auf dem Wohnungsmarkt haben. Sie müssen dann weiterhin in einer Gemeinschaftsunterkunft wohnen. Im „Club 402“ sind ca. 20 % der Bewohner davon betroffen.

Bedenkt man die lange Wartezeit für die Bearbeitung eines Asylantrages, sowie die Lebensbedingungen in einer Gemeinschaftsunterkunft, wird klar, wie wichtig es ist, für eine bessere Unterbringung und bessere Chancen auf dem Wohnungsmarkt für Flüchtlinge zu sorgen. Dafür möchte sich die Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt zukünftig einsetzen. ■

Trumpismus, Rechtspopulismus und Co. – was tun wir dagegen?

gesprächsBASIS diskutiert wachsenden Populismus

VON CARL VELDMAN

Das offene Gesprächsforum gesprächsBASIS lud am 20.12. wieder zum Gedankenaustausch ein, um ein Thema zu diskutieren, das den aktuellen politischen Diskurs prägt wie schon lange nicht mehr: der aufblühende Populismus. Ein Phänomen, das nicht nur hierzulande, sondern in der gesamten westlichen Welt um sich greift.

Vor allem rechtspopulistische Ansichten nehmen an Fahrt auf. Die Empfänglichkeit für die stark vereinfachenden Argumente der Populisten scheint immer stärker zu werden. Doch welche Strategien stecken hinter den Slogans? Warum identifizieren sich immer mehr Menschen mit dem ausgrenzenden Weltbild der Rechtspopulisten?

Angst frisst Demokratie

Die Populisten teilen die Welt in zwei leicht zu verstehenden Größen: die korrupte Elite und das unterdrückte „Volk“. Dabei wird ein Synonym für das besagte Volk instrumentalisiert: „der kleine Mann“. Dieser kleine Mann verkörpert den Willen des Volkes und steht stellvertretend für dessen wahre Bedürfnisse, die schon längst nicht mehr von der politischen Elite vertreten werden. Der Populist versteht sich als Sprachrohr des kleinen Mannes und kümmert sich um seine Ängste. Der kleine Mann ist jedoch, nach rechtspopulistischer Auslegung, Synonym für eine sehr homogene Gesellschaft, die mit bestimmten ethnischen und religiösen Eigenschaften behaftet ist. Somit werden Minderheiten, die nicht zu dem Bild der Gesellschaft passen, automatisch zu Gefährdern derer Existenz. Und aus genau dieser Quelle der Angst speist sich der Rechtspopulismus.

Abstiegsängste und kulturelle Orientierungslosigkeit

Die Teil-Privatisierung der Rente, die Schaffung eines Niedriglohnsektors und die Hartz-Gesetzgebung führen

Die sozialdemokratische Antwort

In erster Linie müssen wir Rechtspopulisten entlarven: sie sind nationalistisch, rassistisch und chauvinistisch. Dabei dürfen wir die Ängste der Men-



Das gesprächsBASIS-Team lädt zur Diskussion ein: Nasser Ahmed, Carl Veldman & Yasemin Yilmaz

viele Bürgerinnen und Bürger gefühlt und real in den sozialen Abstieg. Der befürchtete oder auch tatsächliche Wohlstandsverlust ermöglicht es den Rechtspopulisten, die Ärmern gegen die Ärmsten auszuspielen.

Vor allem ausländische Minderheiten werden dann zum Sündenbock für die strapazierten Sozialkassen, für den Wohnungsmangel oder die eigene Arbeitslosigkeit. Gleichzeitig sind viele Menschen mit dem Tempo des gesellschaftlichen Wandels in einer globalisierten Welt schlichtweg überfordert. Der Verlust der eigenen kulturellen Identität verstärkt die Angst gegenüber allem, was fremd erscheint.

schen keineswegs marginalisieren. Die Ungerechtigkeit in unserem Land ist real. Die Lösung kann aber nicht in der Ausgrenzung von Minderheiten liegen und die Lösung kann nicht mehr pragmatisch und in kleinen Schritten ausfallen. Die SPD muss sich endlich für den großen Wurf einsetzen, für radikale Lösungen in radikalen Zeiten. Echte Gerechtigkeit in der Steuerpolitik, wahre Solidarität mit den Armen und garantierte Freiheit der persönlichen Entfaltung dürfen keine Floskeln sondern müssen eine greifbare Vision für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes sein. ■

Maßnahmen zur öffentlichen Sicherheit müssen durch den Schutz der Freiheit legitimiert sein!

VON ANGELIKA WEIKERT, MdL

In seiner Gedenkrede für die Opfer des Terroranschlages von Berlin lobte Bundestagspräsident Lammert die besonnene Reaktion der Bürgerinnen und Bürger. Diese Besonnenheit sollte unser Maßstab sein in der Diskussion über das weitere sicherheitspolitische Vorgehen.

Sigmar Gabriel bringt es in einem Positionspapier zur Sicherheitspolitik auf den Punkt: Erst im Zusammenspiel von Prävention, Stärkung des inneren Zusammenhalts der Gesellschaft und der Arbeit der Sicherheitsbehörden entsteht ein höheres Maß an Sicherheit. Hier liegt der Unterschied zu den Konzepten der Union, deren Sicherheitspolitik zu oft auf Repression beschränkt ist. Unsere sozialdemokratische Auffassung ist: Ohne Bildung, soziale Sicherheit und Arbeit fehlt der Gesellschaft die innere Stabilität und sie gerät durch die Terrorbedrohung leichter aus dem Gleichgewicht.

Wir müssen einen Weg finden, salafistische Hassprediger an der Verbreitung ihrer Ideologie, ob in Moscheen oder im Internet, zu hindern. Aber das wird nicht ausreichen, wenn wir nicht gleichzeitig die Zusammenarbeit mit den Moscheegemeinden verstärken, die zu unserer freiheitlich-demokratische Grundordnung stehen. Auch

dürfen Jugend- und Sozialarbeit in Flüchtlingsunterkünften nicht davon abhängen, ob gerade Geld dafür vorhanden ist.

Wo besteht Handlungsbedarf?

Nicht nur zur Terrorbekämpfung, sondern um jeder Form von Gewalt und Kriminalität entgegenzuwirken, braucht die Polizei personelle Verstärkung, um sich beispielsweise auf die Bekämpfung von Jugendkriminalität spezialisieren zu können und präventiv zu arbeiten. Vor allem aber um mehr öffentliche Präsenz zeigen zu können. Der Personalmangel und die hohe Arbeitsbelastung lassen sich an einem Bestand von zwei Millionen geleisteten Überstunden ablesen.

Daher ist eine zentrale Forderung an den Freistaat, mehr Polizeibeamte, aber auch Tarifbeschäftigte für Verwaltungsaufgaben einzustellen.

Unser Bundesjustizminister Heiko Maas hat angekündigt, das Vorgehen der Behörden im Fall Amri gründlich zu untersuchen, mögliche Fehler aufzudecken und, wo dies notwendig ist, Gesetzeslücken zu schließen.

Scheinlösungen enttarnen und verhindern

Die CSU handelt unseriös, wenn sie jeden sich bietenden Anlass ergreift, um ihre alten Forderungen aufzuwärmen



und die Bundesregierung, der sie angehört, anzugreifen. Alle islamistischen Terroristen, die 2016 in Deutschland Anschläge verübten oder daran gehindert wurden, haben sich erst hier radikalisiert. Mit Prüfungen aller Flüchtlinge in Transitzone an den Grenzen werden wir möglicherweise Anträge schneller bearbeiten können, aber für unsere Sicherheit nichts erreichen. Noch weniger besteht ein Zusammenhang zwischen doppelter Staatsbürgerschaft und Terrorabwehr.

Wir werden besonnen analysieren und eigene Akzente setzen. Unser Maßstab wird dabei sein, dass die Maßnahmen zur öffentlichen Sicherheit durch den Schutz der Freiheit legitimiert sind. ■

POLITISCHER ASCHERMITTWOCH IN VILSHOFEN



BayernSPD FESTZELT

Hauptredner sind die Vorsitzenden von SPD und SPÖ

SIGMAR GABRIEL und CHRISTIAN KERN

Anmeldung bitte bis 06.02. im Unterbezirksbüro:
Telefon 0911 / 438960 – buero@spd-nuernberg.de

Nürnberg

SPD

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Michael Arnold

Redaktion: Thorsten Brehm,
Tim Koss, Andreas Mittelmeier,
dsp@spd-nuernberg.de

Redaktionsanschrift:

der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,
90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie
Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint
jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare

Sicherheit ist ein Grundrecht und Voraussetzung für Freiheit

VON GABRIELA HEINRICH, MdB

Der Terroranschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt hat uns alle erschüttert. Es war nicht die erste sinnlose Gewalt gegen Unschuldige. Und Anis Amri ist nicht der erste und wahrscheinlich leider auch nicht der letzte Attentäter, der – im irreführenden Extremismus geblendet – das Leben ande-



rer Menschen zerstören will. Doch die Frage ist: Welche Konsequenzen müssen wir ziehen?

Schon nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 haben wir in Deutschland etliche Maßnahmen ergriffen, um die Gefahr für Deutschland zu mindern. Auch in dieser Legislaturperiode haben wir Lücken geschlossen, wie den Entzug des Personalausweises für ausreisewillige Dschihadisten, die Strafbarkeit jedweder finanzieller Unterstützung terroristischer Organisationen sowie die schärfere Bestrafung von Reisetätigkeiten in Terrorcamps.

Wir müssen weiter bestehende Lücken schließen, die das Attentat offengelegt hat. Die aktuell von Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) vorgeschlagene „erweiterte Gefährderhaft“ für abgelehnte Asylbewerber kann dazu ein Beitrag sein. Die Hälfte der in Deutschland identifizierten Gefährder sind Deutsche und wären nicht

betroffen. Denkbar ist daher auch ergänzend, Gefährdern ein Näherungsverbot für bestimmte Örtlichkeiten (z.B. Großveranstaltungen) auszusprechen und ihre Bewegungsfreiheit im Land einzuschränken.

Die lückenlose Überwachung von Gefährdern darf nicht an fehlendem Personal und Sachmitteln scheitern. Ohne gut ausgestattete Sicherheitsbehörden helfen alle Gesetze nichts. Schon im letzten Jahr haben wir deswegen ein umfangreiches Sicherheitspaket beschlossen, für bis zu 4.300 zusätzliche Stellen bis zum Jahr 2020 und 880 Millionen Euro an Personal- und Sachmitteln im Sicherheitsbereich. Dies war übrigens keine Initiative des Bundesinnenministers, sondern eine Initiative der SPD und soll vor allem die Bundespolizei stärken.

Sicherheit ist ein Grundrecht und die Voraussetzung für Freiheit. Wir müssen sie schützen und zwar nicht nur für diejenigen, die sich zusätzliche Sicherheit kaufen können. Wir dürfen nicht einfach die Augen vor offensichtlichen Lücken in unserer Sicherheitsarchitektur verschließen. Wir brauchen aber auch keine Totalüberwachung, die am Ende unsere Freiheit kostet, die wir ja eigentlich schützen wollen. Und wir brauchen schon gar keine Scheinlösungen wie die Bundeswehr als Ersatzpolizei. Wir brauchen Sachpolitik.

Wir müssen weiter die Wurzeln für Hass und Extremismus beseitigen. Dazu gehören der „Kampf um die Köpfe“ im Rahmen der Extremismusprävention, eine offene Gesellschaft, die Integration anbietet und soziale Sicherheit, verbunden mit einer Gesellschaft, die Aufstieg ermöglicht. Absolute Sicherheit gab es nie und wird es nie geben. Aber die SPD wird ihren Beitrag für ein – in jeder Hinsicht – sicheres Land leisten. ■

Termine

02.02.2017 - 19:00 Uhr

SPD Gartenstadt:

A.o Sitzung

Landtagsabgeordneter Stefan Schuster zu Besuch; Schweizer Hüsli, Paumannstraße 37

03.02.2017 - 18:30 Uhr

SPD Nordostbahnhof,

Maxfeld und Wöhrd:

Neujahrsempfang

mit MdB Gabriela Heinrich; Mensa der Konrad-Groß-Schule, Oedenbergerstr. 135

04.02.2017 - 14:00 Uhr

SPD-Altstadt:

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

06.02.2017 - 19:30 Uhr

Rote Runde Hasenbuck:

Jahreshauptversammlung

Gasthof Süd, Ingolstädter Straße 51

07.02.2017 - 19:00 Uhr

SPD Langwasser:

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

07.02.2017 - 19:30 Uhr

SPD Reichelsdorf-Mühlhof:

Jahreshauptversammlung

Sportgaststätte

SV Reichelsdorf

07.02.2017 - 19:30 Uhr

SPD Ziegelstein:

Jahreshauptversammlung

Gaststätte TUSPO,

Herrnhüttestraße 75

Termine

07.02.2017 - 19:30 Uhr

SPD Laufamholz:
Mitgliedertreffen/JHV
SVL Sportheim
Schupfer Str. 81

08.02.2017 - 19:30 Uhr

SPD Johannis:
Aktiventreffen
Gaststätte Sonnenbad,
Johannisstraße 141

11.02.2017 - 14:00 Uhr

SPD Zabo:
Jahreshauptversammlung
mit Neuwahlen,
Gasthaus Heidekrug

14.02.2017 - 17:00 Uhr

Mieterbüro der SPD
Nürnberg: Sprechstunde
von 17–19 Uhr

14.02.2017 - 19:30 Uhr

SPD Nordostbahnhof:
Ortsvereinstreffen
SIGENA, Plauener Str. 7

14.02.2017 - 19:30 Uhr

SPD Worzeldorf:
Jahreshauptversammlung
Sportgaststätte Worzeldorf,
Friedrich-Overbeck-
Str. 25

14.02.2017 - 19:30 Uhr

SPD Nordbahnhof-Vogelherd:
Jahreshauptversammlung
mit Wahlen; Gasthaus
Wäi Daham (Nebenraum),
Pilotystraße 44

Das Bundesteilhabegesetz - ein Schritt in die richtige Richtung

Aus dem mittelfränkischen Bezirkstag

VON AMELY WEISS

Das im Dezember beschlossene Bundesteilhabegesetz (BTHG) sollte als Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen deren Selbstbestimmung und Rechte stärken. Kerngedanke ist, dass die Eingliederungshilfe aus dem Fürsorgesystem (Sozialhilfe SGB XII) heraus in das Teilhaberecht (SGB IX) überführt wird, wodurch der Leistungsanspruch gestärkt wird.

Von der Veröffentlichung des BTHG bis zum Beschluss im Dezember 2016 wuchs der Widerstand. Behinderten- und Wohlfahrtsver-

sollen der Regelfall anstelle pauschaler Versorgungssettings werden.

Gleichzeitig sollte mit dem BTHG keine neue Ausgabedynamik in der Eingliederungshilfe entstehen, um die Kommunen finanziell zu entlasten. Somit muss an anderer Stelle eine klare Leistungseinschränkung erfolgen. Das bringt ein Spannungsverhältnis, das sich oft negativ auf die Umsetzung der UN-Konvention auswirkt.

Die Entkoppelung von Wohnen und Assistenzleistungen zum Beispiel bringt dem einzelnen Menschen mit Behinderung mehr Freiheit. Man kann wohnen, wo man

möchte und wieder woanders arbeiten. Schwierig wird es, wenn die gleichzeitige Leistungseinschränkung dazu führt, dass man fünf andere Leute finden muss, um eine Assistenzleistung zu erhalten (sogenanntes Poolen), um an sozialem, kulturellem Leben oder Bildungsangeboten teilzuhaben.

„Mit dem Bundesteilhabegesetz ist ein erster wichtiger Schritt zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskon-

vention erfolgt“, stellt Gisela Niclas, Fraktionsvorsitzende der SPD im mittelfränkischen Bezirkstag fest. „Wir müssen aber weiter auf allen Ebenen an der Umsetzung der UN-Konvention arbeiten. Im Bezirkstag hat die SPD Fraktion mit Anträgen auf einem Fachtag Inklusion, einen Inklusionspreis, die Erstellung von Bescheiden in leichter Sprache und einen mittelfränkischen Behindertenrat Akzente dazu gesetzt.“ ■



bände protestierten, obwohl die Beratungen zum Gesetz ein gutes Beispiel für die Beteiligung von Betroffenen sind.

Das BTHG bringt auf jeden Fall Verbesserungen. Erfreulich ist die Orientierung an Teilhabe und Selbstbestimmung. Die Definition von Behinderung wurde deutlich modernisiert und orientiert sich an der bio-psycho-sozialen Klassifikation der ICF¹. Der Behinderten-Begriff ist nun Teilhabestatt Defizit-orientiert. Dadurch wurde die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen für ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Leben vorangebracht. Gleichberechtigte Teilhabe und individueller Bedarf sollen durch das neue Gesamtplanverfahren erreicht, individuelle Leistungen

¹ Die International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) ist eine Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dient der einheitlichen Beschreibung des Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung und der Umgebungsfaktoren eines Menschen.

Startschuss in das Wahljahr: Die Jusos beschließen ihre Jugendwahlkampagne

VON DEN JUSOS NÜRNBERG

Der Bundeskongress der Jusos in Dresden stand unter dem Motto „Farbe bekennen“. Sowohl das Motto, als auch der Veranstaltungsort waren mit Hinblick auf die politische Stimmung in Deutschland und des dadurch immer rauer werdenden öffentlichen Diskurses um die Themen Asyl, Migration, Integration und Rechtsextremismus ganz

Eine unserer wichtigsten Forderungen ist die Zukunftsinvestitionsoffensive. Wir fordern mehr Mittel für Bildung; es muss mehr in Lehrpersonal investiert werden und nicht weniger, die Schulen müssen besser ausgestattet werden und das gesamte Konzept von Bildung und Schule an das digitale Zeitalter angepasst werden. Unsere Brücken, Straßen und Schienen müssen saniert und ausgebaut werden, während



bewusst gewählt worden. Vor Ort dabei waren mit Oguz Akman, Hannah Fischer und Paul Kaltenecker drei Jusos aus Nürnberg.

Auf dem Bundeskongress haben wir im Hinblick auf den Bundestagswahlkampf nicht nur Farbe bekannt für eine offene Gesellschaft, in der das Miteinander im Vordergrund steht, sondern auch für eine Rot-Rot-Grüne Koalition. Wir Jungsozialistinnen und Jungsozialisten sind der Meinung, dass ein Großteil unsere politischen Ziele nur mit R2G erreichbar ist. Der Leitantrag des Bundesvorstandes der Jusos befasste sich mit der Jugendwahlkampagne, den Inhalten, mit denen wir das Wahlprogramm prägen wollen, und wie wir unseren Wahlkampf 2017 gestalten werden. Dass viele junge Leute durch klassische Medien und Wahlkampfformate kaum noch zu erreichen sind, sehen wir als Herausforderung. Wir wollen sie dort erreichen, wo sie sind, Interesse an Politik wecken und unsere Inhalte in den Vordergrund rücken.

wir unsere Netzinfrastruktur modernisieren müssen. Die Zukunft junger Menschen muss mehr wert sein als der jetzige Ist-Zustand und das gibt es nun mal nicht für lau!

Gute Ausbildung für Jedermann ist für junge Leute ein zentrales Thema. Mit dem Streben nach einer Ausbildungsumlage, Mindestvergütung für Azubis und einer Kampfansage an sachgrundlose Befristungen haben die Jusos auf dem Bundeskongress den Schulterschluss mit den Gewerkschaften gesucht und wichtige Eckpfeiler für den Wahlkampf gesetzt. Besonders freut uns dabei, dass der bayerische Leitantrag zur Novellierung des Berufsbildungsgesetzes zur bundesweiten Beschlusslage wurde. Unsere Aufgaben für den Wahlkampf und unsere Anforderungen an das Wahlprogramm sind umrissen. Der Grundstein ist gelegt für einen Wahlkampf, der junge Leute begeistert und der Perspektive Rot-Rot-Grün eine Plattform bietet. ■

Termine

15.02.2017 - 19:30 Uhr
SPD Hummelstein:
Mitgliederversammlung
mit Andre Winkel (Pflegerplan Hummelsteiner Park),
Wirtshaus Galvani, Galvanistr. 10

18.02.2017 - 14:00 Uhr
SPD Laufamholz:
Jahresempfang
Gemeindsaal der Heilig-Geist-Kirche, Am Doktorfeld 13

22.02.2017 - 18:30 Uhr
SPD Südwest:
Politischer Stammtisch
Sportgaststätte SG Nürnberg Fürth, Regelsbacher Str. 56

22.02.2017 - 19:00 Uhr
SPD Gartenstadt:
Aktivensitzung
Gaststätte Gesellschaftshaus Gartenstadt, Buchenschlag 1

28.02.2017 - 17:00 Uhr
Mieterbüro der SPD
Nürnberg: Sprechstunde
von 17–19 Uhr

06.03.2017 - 19:30 Uhr
Rote Runde Hasenbuck
Gasthof Süd, Ingolstädter Straße 51



Nürnberg

SPD

FORTSCHRITT UND GERECHTIGKEIT – CHANCEN FÜR ALLE

PROGRAMMKONFERENZEN DER SPD NÜRNBERG

Im September stehen die Bundestagswahlen an. Vorher erarbeitet die SPD ein Wahlprogramm. Als Mitmachpartei wollen wir, dass alle mitdiskutieren können. Sei dabei! In vier Programmdiskussionen werden in Nürnberg alle zu Wort kommen! Im Vorfeld brauchen

wir deine Hilfe: Was muss ins Wahlprogramm? Welches Thema bewegt Deutschland am meisten? Schicke deine Meinung an nasser.ahmed@spd-nuernberg.de oder per Post an die SPD Nürnberg, Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg, Stichwort: „Programmkonferenzen 2017“.

PROGRAMMKONFERENZ SÜD

mit Martin Burkert, MdB

**MITTWOCH, 08. FEBRUAR 2017,
18.00 UHR**

Genossenschaftssaalbau,
Matthäus-Herrmann-Platz 2, 90471 Nürnberg

PROGRAMMKONFERENZ OST

mit Gabriela Heinrich, MdB

**FREITAG, 03. MÄRZ 2017,
18.00 UHR**

Zeltnerschloss, Gleißhammerstraße 6,
90480 Nürnberg

PROGRAMMKONFERENZ WEST

mit Martin Burkert, MdB

**FREITAG, 24. FEBRUAR 2017,
18.00 UHR**

Villa Leon, Philipp-Koerber-Weg 1,
90439 Nürnberg

PROGRAMMKONFERENZ NORD

mit Gabriela Heinrich, MdB

**MONTAG, 13. MÄRZ 2017,
18.00 UHR,**

Auf AEG, Werkstatt 141,
Fürther Straße 244, 90429 Nürnberg

Wir
SCHREIBEN
ZUKUNFT

#OPENSPOD